

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Stampa/Maloja, Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

### Aktuell

#### Bergeller Waldmanagement

Innerhalb von sechs Jahrzehnten hat die Waldfläche im Bergell um fast ein Drittel zugelegt. Dieses rasante Wachstum ist in erster Linie auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen. Mit einer auf Verträgen basierenden Kooperation sollen die Bauern zusammen mit den Forstämtern diese Waldentwicklung eindämmen helfen. Ferner ist mit einer Vernetzung aller Interessensvertreter eine optimale Waldbewirtschaftung am entstehen. **Seite 3**

#### Nouv Center da sandà VM

Sonda e dumengia passada es gnü inaugurà il nouv Center da sandà Val Müstair. Numerus preschaints han visità las novas localitads e s'han persvas dal proget gratià chi persvada cun sia funcziunalità, sia gronda sporta da servezzans ma eir cun si'apparentscha optica. Tenor cusglier guvernativ Martin Schmid han ils Jauers sport culla realisaziun da lur center ün model exemplaric per regiuns periferas. **Pagina 6**

#### Clostra Müstair: Bun on

Dürant l'ultima fin d'eivna s'ha inscuntrà il cussagl da fundaziun da la Pro Clostra San Jon da Müstair. Ils rapreschantants da la fundaziun sun gnüts infuormats a regard il stadi da las restauraziuns, las finanzas e davart il stadi da progets actuals e da quels per l'avegnir. Grazcha a donaziuns dad instituziuns e persunas privatas pon eir quist on gnir fattas investiziuns dad 1 fin 1,5 milliuns francs per renovaziuns e restauraziuns. **Pagina 7**

#### Viel Nostalgie und Festfreude



**Seite 11**

#### Calven-Standarte für Sent

Gleich doppelten Grund zur Freude hatten die sechs Nachwuchsschützen aus Sent, die am Samstag in Samedan als Gewehrmannschaft das Calvenschiessen gewonnen haben. Sie konnten mit dem höchsten Resultat nicht nur die Calven-Standarte als Wanderpreis entgegennehmen, sondern besiegten auch das gestandene Schützensextett aus dem eigenen Verein. Der Senter Men Otto Schmidt gewann überdies die Einzelwertung über 300 m. **Seite 13**

...und im Internet unter [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Einweihung des Gesundheitszentrums Val Müstair

## «Das ist ein kleines Wunder»

Am Wochenende wurde im Val Müstair das neue Gesundheitszentrum eingeweiht, das für 17,4 Mio. Franken um- und ausgebaut wurde. Vom Kanton wurde das Projekt mit 7,2 Millionen unterstützt. Der Rest stammt aus Spenden und Gönnerbeiträgen. Die Schweizer Berghilfe hat 2 Mio. und der einheimische «Provedimaint electric Val Müstair» 1 Mio. beigetragen.

Nicolo Bass

Rund zehn Jahre nach der letzten Renovation des Ospidal Val Müstair (OVM) in den Jahren 1988 bis 1992 musste die Spitalkommission feststellen, dass viele Einrichtungen im Haus nicht mehr den Anforderungen der Sicherheit und der Hygiene entsprachen. Zudem waren die Zimmer nicht mehr zeitgemäss ausgestattet und das Pflegeheim war zu klein. Damals, in den Jahren 1988 bis 1992, wurde für rund 3,7 Millionen Franken das Flachdach vom Akutspital durch ein Giebeldach ersetzt, die Ölheizung wurde durch eine Holz-schnitzelheizung ersetzt, alle Fenster wurden durch Metallfenster ersetzt und das ganze Gebäude wurde isoliert. Zudem wurden eine neue Telefonzentrale und eine neue Feuermeldezentrale installiert und das Pflegeheim wurde um fünf Doppelzimmer mit Dusche/WC erweitert.

#### Neuer Leistungsauftrag 2004

Im März 2001 wurde dem Gesundheitsdepartement der Antrag gestellt, ein Sanierungs- und Umbauprojekt zu erarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt des Kantons Graubünden wurde ein optimales Raumprogramm erarbeitet, damit die interessierten Architekten ein Projekt mit innovativen Ideen vorstellen konnten. Rund 50 Architekten haben im Jahre 2002 an einer Wettbewerbs-Vorauscheidung teilgenommen. Davon kamen acht Architekten in den Endwettbewerb. Den Auftrag und damit die Erarbeitung des Projektes nach Anweisung der Experten haben schlussendlich die BFB Architekten AG aus Zürich erhalten. Anfang Juni 2003 hat der Architekt Gottfried Kiefer das Projekt zusammen mit einer Kostenkalkulation von rund 20 Millionen Franken den Verantwortlichen vorgestellt. Diese Kostenkalkulation wurde zu jener Zeit vorgestellt, als der Grosse Rat und die Regierung beschlossen hatten, drastische Sparmassnahmen und eine neue Klassierung der Spitäler in Graubünden einzuführen. Aufgrund dieser Sparmassnahmen wurde die Abteilung Chirurgie und die Geburtenabteilung aus dem Leistungsauftrag des Ospidal Val Müstair gestrichen. Der neue Leistungsauftrag wurde nach vielen Verhandlungen im Juni 2004 von den Talbehörden und der Regierung unterzeichnet. Aufgrund dieses Leistungsauftrages musste ein neues Raumprogramm erarbeitet werden.



Am Samstag weihte das Val Müstair sein erweitertes und erneuertes Spital ein (von links): Spitaldirektor Roman Andri, Architekt Gottfried Kiefer, Chefarzt Theodor von Fellenberg, Spitalkommissionpräsident Claudio Gustin an der Medienorientierung am Freitag. Foto: Nicolo Bass

Das vorgesehene Ausbauprojekt des Architekten Kiefer wurde auf rund 12,5 Millionen Franken redimensioniert und im November 2004 den Kantonsbehörden vorgestellt.

#### Nur dank grosser Unterstützung

Auch ein Informationsabend für die Talbevölkerung im Februar 2005 hatte klar gezeigt, dass die Einheimischen die Sanierung und Erweiterung «ihres» Ospidal Val Müstair im vorgesehenen Umfang wünschen. Das entsprechende Baugesuch hat die Bündner Regierung im März 2006 positiv beurteilt. Bei einem Gesamtaufwand von 12,5 Millionen Franken wurden vom Kanton Subventionen von 3,7 Millionen Franken für das Pflegeheim, ein Investitionsbeitrag von einer Million für den Akutbereich und ein Beitrag von 2,6 Millionen aus dem Finanzausgleich zugesichert. Die verbleibenden Kosten von rund 5,2 Millionen Franken sollten auf die Gemeinden des Val Müstair aufgeteilt werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Gemeinden des Val Müstair nicht fähig waren, diesen Restbetrag zu tragen, hat sich der Verwalter des OVM, Roman Andri, auf die Suche nach Spenden gemacht. Anschliessend wurden insgesamt 8,4 Millionen Franken an Spenden zusammengetragen. Davon ist sicherlich der Beitrag der Schweizer Berghilfe von zwei Millionen nennenswert und natürlich auch die Unterstützung des einheimischen «Provedimaint electric Val Müstair» (PEM) von einer Million. Die vielen Spenden haben es dann auch ermöglicht, eine

neue Belüftungsanlage für das ganze Gebäude zu realisieren, einen neuen Aufbahrungsraum und eine neue Einstellhalle für 36 Fahrzeuge zu erstellen. Dank der grossen finanziellen Unterstützung war es somit möglich, das gesamte Projekt von 17,4 Millionen Franken ohne Kosten zu Lasten der Gemeinden des Val Müstair zu realisieren.

#### Für die nächsten 30 Jahre

Am Wochenende wurde nun das Ospidal Val Müstair eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt. Bereits am Freitag hat eine entsprechende Pressekonferenz stattgefunden. «Was wir und vor allem auch die Mitarbeiter hier geleistet haben, ist ein kleines Wunder», erklärt Roman Andri während der Pressekonferenz. «Ich muss den Mitarbeitern ein grosses Lob aussprechen.» Denn während der gesamten Umbauphase war das OVM immer in Vollbetrieb. Auch die Patienten haben die Bauphase «ertragen», natürlich auch im Wissen, dass nur so die Zukunft des Ospidals im Tal gesichert werden kann.

Aus architektonischer Sicht war es gemäss dem Architekten Gottfried Kiefer das Ziel, das über mehrere Epochen ausgebaute Spital sinnvoll zu ergänzen und ortsbaulich optimaler in den Weiler Silva einzufügen. Mit zwei gezielten Eingriffen – dem Quereinschub des Eingangstraktes und der seitlichen Erweiterung des Westbaus – konnte die dem Hang folgende Gebäudestruktur gebrochen und besser eingebettet werden. Im Innern konnte eine hohe Wohn-, Pflege- und Behandlungsqualität erzielt werden. Sämtliche Betten-

zimmer wurden mit einer Nasszelle ausgestattet und durch die neue Anordnung der Räume zusätzlich vergrössert. Das Pflegeheim verfügt nun über verschiedene Wohngruppeneinheiten mit eigenen Aufenthaltsräumen. Sämtliche Infrastrukturräume (Notfallstation, Arztpraxis, Büros, Küche etc.) sind nun modern und pfiffig ausgerüstet. Die Eingangshalle mit der Cafeteria verfügt dank den grossen Fenstern über viel Licht und einen starken Aussenbezug. Im 1. OG des Mitteltraktes ist ein Schulzimmer und im 2. OG ein Multifunktionsraum integriert worden, der dank mobilen Trennwänden vergrössert und verkleinert werden kann. Die gesamte Infrastruktur entspricht den heutigen technischen und hygienischen Anforderungen.

Dank den grosszügigen Spenden konnte zusätzlich ein grosser Garten als Begegnungsraum rund um das Gebäude erstellt werden. Laut Auskunft des Architekten konnten die Bauarbeiten im Gebäude per Ende 2007 abgeschlossen werden; die Umgebungsarbeiten laufen noch bis September 2008. Das Ospidal Val Müstair bzw. das Gesundheitszentrum Val Müstair verfügt nun über fünf moderne Akut- und 28 Pflegebetten. Für den Architekten bedeutet die Eröffnung auch Zeit zum Reflektieren. «Wir haben hier eine riesige Leistung vollbracht und das Ospidal für die nächsten 30 Jahre fit gemacht.» Und immer wieder wird es den Verantwortlichen klar, dass der grösste Dank den Gönnern und Spendern gebührt. Denn ohne diese finanzielle Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.



Ün'invista i'l Center da sandà Val Müstair

# Amiaivel e prüvà, malgrà chi'd es ün ospidal

La fin d'eivna passada ha la publicità gnü l'ocasiun da dar ün cuc i'l nouv Center da sandà Val Müstair. Blera glieud es gnüda e s'ha laschada persvader cun agens ögls chi's tratta d'ün proget gratià: da las multifarias sportas cha'l center spordscha fin pro la realisaziun funcziunala ed optica.

Myrtha Fasser

Il nouv Center da sandà Val Müstair ha bivgnantà la fin d'eivna passada seis visitaduors cul motto: L'ospidal per tuots, tuots per l'ospidal. Quist motto da solidarità s'affà fich bain pro l'istorgia da l'ospidal Val Müstair. Na be las donaziuns grondas d'ütro han pussibilità il proget dal Center da sandà VM, eir las bleras donaziuns pitschnas da mincha singul Jauer. Tant plü gronda es uossa in Val Müstair eir la superbgia pel nouv center in Val Müstair. E quai cun radschun: il nouv center es ün proget gratià chi persvada in sia funcziunalità, sia gronda sporta da servezzans, sia prüvadentscha e si'atmosfera frais-cha ed amiaivla ch'el derasa. Malgrà il fat chi's tratta d'ün ospidal e d'üna partiziun da chüra, la concepziun architettonica e'l möd co cha las localitats sun drizzadas aint, sun bunas d'imbeldir als pazaints, als inquilins e'ls visitaduors la visita o la dmura i'l center. Ils locals sun clers ed amiaivels, las cu-

luors sun frais-chas e listess prüvadas e grazcha ad üna fich buna ventilaziun (per manar davent il radon) nu s'haja l'impreschiun d'esser in ün ospidal/partiziun da chüra.

Far our dad alch vegl alch nouv es difficil, impustüt schi's tratta d'ün ospidal ingio cha la gestiun sto funcziunar sperapro sco scha nüglia nu füss. A l'architect Gottfried Kiefer e seis team es quai reuschi da möd exemplaric. Per el saja la lavur in Val Müstair statta fich bella, eir scha na adüna simpla: «Na be üna jada eschena gnüts surprais d'ürant la lavur cun situaziuns da fabrica, realisadas d'ürant renovaziuns anteriuras, chi ans han sforzadas da müdar il plan da fabrica e chi han chaschunà investiziuns implü», uschè Kiefer.

Sco ün fil cotschen as tira tras tuot il Center da sandà il concept d'art cun numerusas ouvras d'artists da tuot il Grischun. Pelplü as tratta da fotografias artisticas chi invidan da's tour ün mumaint temp e contemplar la cuntrada obain l'object fotografà. I sun fotografias chi spordschan al contemplader mincha jada darcheu ün oter detagl, ün'otra istorgia. Il fat chi nun es indichà ingio cha la fotografia es gnüda fatta, fa gnir la contemplaziun be amo plü interessanta – forsa, pro la terza, quarta visita s'haja lura chattà oura il lö ingio cha la fotografia es gnüda fatta.

Sco art as po eir nomnar la realisaziun dal local funeber. Malgrà chi's tratta d'ün lö trist, es quist local dvan-tà ün bel lö. Quai impustüt culla



Eir ils vaschins sur cunfin han festagià insembel culs Jauers il nouv Center da sandà, uschè eir la Musica da Tuer.

tscherna da bels materials, da bellas fotografias e d'ün tric architectonic – üna fanestra zoppada i'l plafuond chi pissera per ün'ingluminaziun natürala e chi simbolisescha l'ultim viadi vers il tschèl.



L'otezza plütost pitschna dals locals ha stuvü gnir surtutta da la fabrica existenta da l'ospidal, cun glüms, culuors ed equipamaint es gnü provà da «stender» ils locals. fotografias: Myrtha Fasser



Il concept d'art pissera pro'ls visitaduors per discussiun – als üns plaschan las ouvras expostas, als oters na. Quia as vezza fotografias d'ün üert giapunais.



Pro'l cortegi festiv da Sielva fin a Sta. Maria han tut part eir scolars chi's vaivan vesti sco pazaints e meidis.



Ün dals locals da la nouva pratcha dal meidi Theodor von Fellenberg.



Il local funeber persvada impustüt causa sia fanestra «zoppada» i'l plafuond, chi simbolisescha la via vers l'eternità.